Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1912. Nr. 319. Jahrgang 205.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 155 u. 158; Redaktionstelephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Mittwoch, 10. Juli 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Der italienisch-türkische Krieg.

Der verlustreiche Kampf bei Mesurata.

In Rom traf am Dienstag morgen folgende Depesche des Generals Camerana ein:

Mesurata ist in unserer Gewalt. Heute, 3 Uhr 30 Minuten nachmittags, genau einen Monat nach unserem Siege bei Zanzur, ist unter dem freudigen Ruf: Es lebe Italien! die italienische Flagge auf der Kasbah von Mesurata gehißt worden. Um 4 Uhr morgens gingen alle verfügbaren Truppen zum Angriff vor, während die Kriegsschiffe die Küste vom Kap Zuruk bis Zeira überwachten. Unser rechter Flügel sollte von den Höhen an der Küste auf schwierigem Terrain in vollem Hinterhalte den linken Flügel des Feindes umfassen, während im Zentrum die Hauptmacht in offenem Gelände vorrückte und die Kavallerie den linken Flügel schützte. Der Kampf begann sofort sehr lebhaft, die gesamte verfügbare Artillerie trat bald in Tätigkeit und beschoß sehr wirksam die feindlichen Schanzen. Der Feind, der sich in stark befestigter Stellung am Ostrande der Oase von Mesurata befand, leistete erbitterten Widerstand, aber weder sein heftiges Feuer noch der Widerstand konnten den stürmischen Angriff unserer tapferen Truppen aufhalten. Der Kampf nahm bald den Umfang einer großen Schlacht an. Der rechte italienische Flügel fand stärkeren Widerstand, er warf sich aber, verstärkt durch ein Bataillon der Reserve, mit unwiderstehlicher Wucht auf den Feind, durchbrach die Flanke und griff von rückwärts mit dem Bajonett an. Um 10 Uhr befand sich der Feind hier in voller Flucht gegen den rechten Flügel, der das hindernisreiche Terrein ausnutzte und immer wieder hartnäckigen Widerstand leistete. Erst nach Einnahme des Dorfes Zuruk, das durch wiederholte heftige Bajonettangriffe genommen wurde, konnte der Vormarsch der Italiener, wenn auch unter Schwierigkeiten, bis nach Mesurata fortgesetzt werden. Als die Italiener in Mesurata ankamen, setzte der Feind die planlose Flucht ins Innere des Landes fort. Die Türken ließen ihre Toten auf dem Kampfplatze zurück; die Verluste wurden jedoch noch nicht festgestellt, sie übersteigen aber viele Hundert. Die Italiener hatten 9 Tote und 121 Verwundete.

Ueber den Angriff der Arnauten auf Aktsche-Hissar

wird noch aus Saloniki gemeldet:

Die Arnauten umzingelten die türkischen Truppen und bedrängten sie sehr. Auf beiden Seiten gab es empfindliche Verluste, der Umfang ist aber unbekannt. Die aus Elbasan eingetroffenen Verstärkungen durchbrachen die Stellungen der Arnauten. Gleichzeitig wurde mit der Wiederherstellung der Telegraphenleitung unter starker militärischer Bedeckung begonnen. Die Behörden des Wilajets Kossowo haben die Anwendung des Bandengesetzes gegen die aufrührerischen Arnauten verkündet. Eine Anzahl von Angehörigen der flüchtigen Arnauten sollen bereits gewaltsam aus der Gegend von Djakova, Ipek und Prizren nach Uesküb gebracht worden sein.

Schlimme Lage der Meuterer.

In Saloniki wird bestimmt versichert, daß der zu den Deserteuren nach Monastir entsandte Offizier aus Monastir zurückgekehrt sei. Die Lage und Verfassung der Meuterer sei beklagenswert; es fehle an Mitteln und sie seien bereit, nach Monastir zurückzukehren, falls Begnadigung zugestanden würde. Mehrere hohe Offiziere der Monastirer Garnison wurden nach Konstantinopel gerufen, darunter der Platzkommandant Schevket Bey.

Eine Erklärung des Ministers des Innern in der türkischen Kammer.

In der türkischen Kammersitzung am 9. Juli schilderte der Minister des Innern bei Beantwortung einer Anfrage betreffend die Lage in Albanien die Vorfälle und die Kämpfe bei Ipek, Djakova und Bolatin.

Der Minister betonte, daß die beiderseitigen Verluste keineswegs groß seien, im ganzen an 200 Mann. Gegenwärtig sei die Ordnung wiederhergestellt. Die militärischen Maßnahmen, die noch fortgesetzt würden, seien vorbeugender Natur. Die Regierung führe die beschlossenen Reformen durch und prüfe die vorgeschlagenen Maßnahmen, wie den Bau von Schulen, Straßen, Moscheen, Kasernen, Krankenhäusern, Stationen für Funkentelegraphie usw. Diese Maßnahmen würden im Rahmen des Budgets durchgeführt werde. Einige von den Aufständischen gestellte Forderungen seien undurchführbar, insbesondere die der regionalen Dienstpflicht. Dadurch würde die Einheit des ottomanischen Reiches beeinträchtigt. Der wahre Zweck der Bewegung sei jedoch ein anderer. Einige Führer der Albaner hätten erklärt, sie würden, wenn die Partei Ismail Kemals bei den Wahlen durchfalle, in ganz Albanien einen Aufstand entfachen und die Regierung stürzen. Der Minister verlas ein Memorandum, das mehrere Führer der aufständischen Albaner dem Kaimakan von Djakova überreicht hatten und in dem heftige Angriffe gegen die Jungtürken enthalten sind und erklärt wird, die Albaner hätten sich erhoben, um die Ottomanen zu retten. Der Minister widerlegte darauf die in dem Memorandum enthaltenen Behauptungen, insbesondere diejenige, daß die jetzigen Abgeordneten bloß Beamte seien; er stellte fest, daß die Türkei unter dem jungtürkischen Regime Fortschritte mache, insbesondere auch die Armee, die trotz der gegenteiligen Gerüchte rein und fleckenlos dastehe. Die Regierung habe bereits 500 000 Pfund für Albanien angewiesen. Der Minister kam sodann auf die Vorgänge in Skutari und Elbassan zu sprechen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß in wenigen Tagen die Ruhe vollständig wiederhergestellt sein werde. Die Malissoren von Matia und der montenegrinischen Grenze, ebenso die Mirditen, hätten sich der Bewegung nicht angeschlossen. In der Debatte sprachen sich mehrere Deputierte gegen die Regierung aus und legten ihrerseits die Ursachen der Bewegung dar. Insbesondere sei diese auf die Haltung der Regierung in der Frage der albanischen Sprache und des Waffentragens zurückzuführen. Sahim Bey protestierte gegen die Behauptung, die Albaner hätten sich auf Anstiftung Italiens oder einer anderen Macht erhoben. Der Minister des Innern ging alsdann auf die Kritik seiner Ausführungen ein und verteidigte die Haltung der Regierung in der Frage der albanischen Sprache. Er legte dar, daß die Privilegien der Mirditen und Malissoren keine Autonomie darstellten. Die Verteilung von Waffen an die Mirditen sei die Konsequenz der Organisation des Landsturms, die auf ganz Nordalbanien ausgedehnt werden solle.

Die Kammer nahm schließlich die Erklärung des Ministers als hinreichend zur Kenntnis.

Offiziere und Politik.

Der türkische Senat hat am Dienstag endgültig den Gesetzentwurf angenommen, durch den Offizieren verboten wird, sich mit Politik zu befassen.

Nach der Begegnung vor Baltischport.

Der Reichskanzler in Petersburg.

Der Reichskanzler erledigte am Dienstag vormittag verschiedene Arbeiten und fuhr dann zur Besichtigung der Neubauten der deutschen Botschaft und einiger Kirchen. Er frühstückte in der deutschen Botschaft. Für den Nachmittag war eine Fahrt nach Peterhof zur Besichtigung der Schloßpark-Anlagen vorgesehen. Abends fand beim Ministerpräsidenten ein Diner von 30 Gedecken im Sommerpalais auf der Jalagininsel statt. Zu dem Diner waren die anwesenden Minister, die Mitglieder der deutschen Botschaft und der bayerische Gesandte geladen worden.

Die Petersburger Blätter

besprechen das Communiqué über die Zusammenkunft weiter.

Die „Nowoje Wremja" spricht die Freude aus, daß die Freundschaft der beiden Monarchen so aufrichtig und herzlich wie früher sei, wodurch die Spannung des gegenwärtigen internationalen Lebens gemildert werde. Der Gedankenaustausch der Staatsmänner gebe keinen Grund zur Beunruhigung, sondern müsse in den denkenden Kreisen Deutschlands und Rußlands befriedigen, da die Staatsmänner übereinander gekommen seien, daß unter den gegenwärtigen Umständen kein genügender Grund vorhanden sei, neue Abkommen abzuschließen. Wirkliche Freunde einer klugen und starken britisch-deutschen Freundschaft könnten jetzt frei atmen, in der Hauptsache bleibe alles beim alten Erprobten. — Die deutsche „Petersburger Zeitung" hebt die Identität des deutschen und russischen Communiqués hervor und sagt, daß es klar und ungweideutig die Lösung der Aufgabe der Befestigung vertrauensvoller deutsch-russischer Beziehungen ausdrücke. Ein Weltenbrand könne nicht entstehen, solange zwischen Deutschland und Rußland Freundschaft bestehe. — „Birshewija Wjedomosti" sagt: Die Begegnung war nicht eine Fortsetzung des Potsdamer Abkommens im Sinne derer, die ein neues Abkommen erhoffen, aber sie bestätigt neuerlich die feste Absicht, traditionelle Beziehungen zu erhalten.

Sozialdemokratie und Tariftreue.

Wer etwa noch nicht weiß, wie die sozialdemokratische Presse systematisch daran arbeitet, das Gefühl der Tariftreue in den sozialdemokratisch organisierten Arbeitern zu ersticken, der nehme von dem Inhalt eines kleinen Artikels Kenntnis, den der „Vorwärts" unter der Ueberschrift: „Kampfansage des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe" soeben veröffentlicht. Der Artikel selbst hat folgenden Wortlaut:

„Im nächsten Jahre läuft der Tarifvertrag im Baugewerbe ab. Der „Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe" hat deshalb die ihm angeschlossenen Verbände in einem Rundschreiben daran erinnert, daß für das nächste Jahr eine große Bewegung im Baugewerbe zu erwarten sei. Es erscheine empfehlenswert, in den Gebieten, wo die Bautätigkeit in den nächsten Monaten ungünstig zu werden verspreche, die Behörden, Architekten und Industriellen darauf hinzuweisen, daß möglicherweise mit einer längeren Arbeitseinstellung im Sommerhalbjahr 1913 gerechnet werden müsse und daß es sich empfehle, die beabsichtigten Bauten schon im gegenwärtigen Baujahre vorzunehmen. Für die Bauarbeiter ist dieses Rundschreiben eine ernste Mahnung, ihre Organisation zu stärken, um den Machtgelüsten der Unternehmer mit Nachdruck entgegentreten zu können."

Die nichtswürdige Tendenz, so bemerken hierzu die „Berliner Politischen Nachrichten", die in diesen Ausführungen enthalten ist, verrät sich durch das Wörtchen „deshalb", das in den rein sachlichen und keinerlei Polemik oder Aggressive enthaltenden Satz scheinbar harmlos eingefügt ist, als ob es ganz selbstverständlich wäre, daß die voraussichtliche Lage des Baugewerbes im nächsten Jahre und der Ablauf des Tarifvertrages miteinander in Beziehung ständen. Unberechtigter und gewissenloser kann ein Zusammenhang zweier voneinander völlig unabhängiger Dinge schlechterdings nicht herbeigeführt werden. Wollte man der Konstruktion des „Vorwärts" nachgehen, so käme man mit Notwendigkeit zu der Behauptung, daß von den bösen Bauunternehmern die in dem Rundschreiben als möglich bezeichnete längere Arbeitseinstellung im Sommerhalbjahr 1913 absichtlich herbeigeführt werden sollte, um beim etwaigen Abschluß eines neuen Tarifvertrags den Bauarbeitern ungünstigere Bedingungen aufzwingen zu können! Das Sinnlose einer derartigen Unterstellung liegt auf der Hand: die Arbeitgeber des Baugewerbes sind selbstverständlich nicht in der Lage, im Sommer 1912 zu wissen, oder zu veranlassen, was im Sommer 1913 sein oder geschehen wird. Die Arbeitgeber des Baugewerbes können sich in dieser Richtung keineswegs nach ihrem Willen und Ermessen aktiv betätigen; sie sind vielmehr in doppelter Hinsicht die „Geschobenen": sie sind erstens abhängig von der Konjunktur, die sich ihrerseits aus finanziellen, wirtschaftlichen und sozialen Faktoren zusammensetzt, und sie sind zweitens abhängig von den Arbeiterorganisationen, die mittels Angriffs- und Abwehrstreiks die Bautätigkeit und überhaupt die Lage im Baugewerbe sehr viel wirksamer zu beeinflussen vermögen, als die Arbeitgeber es können. Im übrigen weiß jedes Kind, daß seit Jahren im Baugewerbe eine starke Ueberproduktion stattgefunden hat, ein Rückschlag mit Naturnotwendigkeit eintreten muß. Es heißt daher der Vernunft und der Wahrheit Gewalt antun, wenn versucht wird, aus dem rein sachlichen Inhalt des Rundschreibens die Behauptung herzuleiten, der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe gebe „Machtgelüste" und habe eine „Kampfansage" an die Bauarbeiter ergehen lassen.

Die Wahrheit ist vielmehr, daß die organisierten Bauarbeiter schon jetzt scharf gemacht werden sollen, einer etwaigen Verschlechterung der Konjunktur unter keinen Umständen Rechnung zu tragen, sondern rückhaltlos neue Forderungen geltend zu machen.

Wieder ein beachtenswerter Fingerzeig für die völlig einseitige und ausgesprochen klassenkämpferische Art der in der Sozialdemokratie herrschenden Auffassung von dem Wesen und der Aufgabe der Tarifverträge!

Hellgrüne Schulterklappen.

Durch die Heeresvermehrung um zwei Armeekorps am 1. Oktober d. J. wird die alte preußische Ueberlieferung, daß die Farbe der Schulterklappen der Infanterie-Regimenter in der Reihenfolge der Kompagniefarben (weiß — rot — gelb — hellblau) auch als Unterscheidungszeichen der einzelnen Armeekorps dient, durch Hinzutritt hellgrüner Schulterklappen für das 21. Armeekorps erweitert.

Bisher hatten im allgemeinen Gruppen von vier Armeekorps gleichfarbige Schulterklappen; sie unterschieden sich untereinander dadurch, daß die rote Aermelpatte des brandenburgischen Aufschlages oben, unten und außen mit farbigem Vorstoß gleichfalls in der Reihenfolge der Kompagniefarben eingefaßt ist. Mit Errichtung des 20. Armeekorps wird diese Gruppierung erschöpft, da es sich nur um 16 preußische Linien-Armeekorps handelt, weil in diesem Falle das 14. (badische) Armeekorps, ebenso wie die mecklenburgischen und hessischen Regimenter nicht mitgerechnet werden dürfen.

Bisher hatten gleichfarbige Schulterklappen und der Reihe nach weiße, rote, gelbe oder hellblaue Vorstöße an den Aermelpatten, und zwar: weiße das 1., 2., 9. und 10. Armeekorps, rote das 3., 4., 11. und 15., gelbe das 5., 6., 16. und 17., hellblaue das 7., 8. und 18. Armeekorps, wozu nun noch das 20. mit hellblauen Aermelpatten tritt.

Für das 21. Korps mußte eine neue Farbe für die Schulterklappen herangezogen werden. Hierzu ist hellgrün gewählt, und da es das erste Armeekorps mit dieser Farbe ist, erhält die Aermelpatte folgerichtig weißen Vorstoß. Hellgrüne Schulterklappen trug bisher in der gesamten deutschen Infanterie nur das 6. Badische Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114, von Jäger-Bataillonen nur, und zwar mit rotem Vorstoß, das Großh. Mecklenburgische Jäger-Bataillon Nr. 14, ohne Vorstoß das 1. und 2. Königl. Bayerische Jäger-Bataillon. Am 1. Oktober d. J. haben nachstehende neun Infanterie-Regimenter hellgrüne Schulterklappen anzulegen (bisherige Farbe in Klammer dahinter): Nr. 17 (gelb), 60 (rot), 70 (hellblau), 97 (rot), 131 (gelb), 137 (rot), 138 (rot), 166 (rot), und 174 (gelb).

Da die Feldartillerie-Regimenter seit 1. Oktober 1899 mit den Infanterie-Regimentern des Armeekorps gleichfarbige Schulterklappen tragen, dürften mit Aufstellung des 21. Armeekorps auch die diesem zugeteilten Feldartillerie-Regimenter Nr. 8 (hellblau), 15, 31 und 67 (alle drei bisher rot) grüne Schulterklappen anlegen.

Deutsches Reich.

* **Seine Majestät der Kaiser** reiste Dienstag nachmittag gegen 2½ Uhr in Begleitung des Generalarztes Dr. von Ilberg und seiner beiden Flügeladjutanten, des Obersten v. Kleist und des Majors v. Dommes von dem Bahnhof Pankow-Heinersdorf im Sonderzuge nach Swinemünde ab.

* **Ihre Majestät die Kaiserin** ist von Wildpark bei Potsdam mittels Sonderzuges am Dienstag um 10 Uhr 55 Min. nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel abgereist.

* **Der Kaiser, Tirpitz und die Marine.** Auf die am Sonntag gelegentlich des Marinekongresses Düsseldorf 1912 an den Kaiser und den Großadmiral v. Tirpitz gerichteten Telegramme gingen folgende Antworten an den Großadmiral v. Köster ein:

Neues Palais. Ich habe mich über den freundlichen Gruß und die treue Kundgebung der vom Marinekongreß dort

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191207102-11/fragment/page=0001

vereinten ehemaligen Angehörigen meiner Marine gefreut. Sagen Sie allen Kongreßteilnehmern meinen kaiserlichen Dank. Die Wahrung der Flaggentreue seitens der alten Marinekameraden auch im bürgerlichen Leben bildet im Verein mit der wachsenden Marine selbst das beste Bollwerk gegen Sturm und Wogen. Wilhelm, I. R.

St. Blasien. Ew. Exzellenz sage ich für die gütige Benachrichtigung über den Eindruck unserer Torpedoboote am Rhein und die treue Gesinnung unserer alten Kameraden aufrichtigsten Dank. Möge Ew. Exzellenz Tätigkeit als Protektor des Marinekongresses reiche Früchte tragen für das weitere Blühen und Gedeihen der Marinevereine. ges. v. Tirpitz, Großadmiral.

* **Zum Tode Hobrechts.** Aus den zahlreichen Beileidskundgebungen an die Hinterbliebenen des entschlafenen Finanzministers a. D. Hobrecht sind die folgenden hervorzuheben:

Seine Majestät der Kaiser und König haben die Meldung von dem Hinscheiden Ihres Herrn Vaters, des ehemaligen Staats- und Finanzministers Hobrecht, mit schmerzlichem Bedauern entgegengenommen und lassen den Hinterbliebenen Allerhöchst Ihr wärmstes Beileid zu dem schweren Verlust aussprechen. Auf Allerhöchsten Befehl der Geheime Kabinettsrat v. Valentini.

Die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres von mir so hoch verehrten Herrn Gemahls hat mich mit aufrichtigster Teilnahme erfüllt. Mögen Eure Exzellenz in Ihrem tiefen Schmerze einen Trost an dem Bewußtsein finden, daß die Verdienste, die der Verewigte sich im Laufe eines gesegneten Lebens um unsere vaterländische, wirtschaftliche und kommunale Entwicklung erworben hat, ihm den Dank des Vaterlandes über das Grab hinaus sichern. Reichskanzler v. Bethmann Hollweg.

* **Fürsorge für die Hinterbliebenen der auf Zeche Osterfeld verunglückten Bergleute.** Man schreibt uns aus Oberhausen: Die Gute-Hoffnungs-Hütte in Oberhausen hat, wie schon gemeldet, den Witwen der bei der Schlagwetterexplosion auf Zeche Osterfeld verunglückten Bergleute je ein Sparkassenbuch über den Betrag von 1000 Mark aushändigen lassen. Einer der Verunglückten war unverheiratet, weshalb die Zuweisung an dessen Mutter erfolgte. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die Hinterbliebenen der im Bergbau verunglückten Bergleute vor einer Notlage durch die ihnen gesetzlich zustehende Unfallrente bereits geschützt sind. Die Sektion 2 der Knappschafts-Berufsgenossenschaft in Bochum hat die Feststellungen für die Festsetzung der Unfallentschädigungen bereits aufgenommen. Für die getöteten Bergleute ist zunächst ein Sterbegeld zu zahlen in Höhe des 15. Teiles des Jahresarbeitsverdienstes. Da es sich bei den Verunglückten um Häuer mit einem durchschnittlichen täglichen Arbeitsverdienst von etwa 6 Mark handelt, so beträgt deren Jahresarbeitsverdienst 1800 Mark, von dem gemäß § 10 Abs. 1 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes der 1500 Mark übersteigende Betrag nur mit einem Drittel zur Anrechnung kommt. Das anrechnungsfähige Jahresarbeitsverdienst wird sich hiernach stellen auf etwa 1600 Mark und demgemäß das Sterbegeld auf 100 bis 120 Mark. Die Witwen und Kinder der getöteten Bergleute erhalten eine Rente von je 20 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes, also etwa 320 Mark jährlich gleich 26,70 Mark monatlich. Eine alleinstehende Witwe erhält also eine monatliche Rente von 26,70 Mark, eine Witwe mit einem Kinde von 53,40 Mark, eine Witwe mit zwei oder mehr Kindern von 81,10 Mark. Die Gesamtrente darf jedoch 60 Prozent des anrechnungsfähigen Jahresarbeitsverdienstes nicht übersteigen. Die Rente der Witwe wird bis zum Tode oder bis zu ihrer Wiederverheiratung gezahlt. Im Falle der Wiederverheiratung erhält die Witwe als Abfindung 60 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes gleich 960 Mark. Die Rente der Kinder wird auch in diesem Falle weitergezahlt, und zwar bis zur Höhe von 20 Prozent für jedes Kind bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres. Sind Eltern oder Großeltern vorhanden, deren Unterhalt der Verunglückte allein oder überwiegend bestritten hat, so erhalten diese ebenfalls eine Rente von 20 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes, sofern nicht bereits von der Witwe und den Kindern 60 Prozent in Anspruch genommen werden. Durch die Gesetzgebung ist also eine ausreichende Fürsorge für die Hinterbliebenen geschaffen. Die Unfallversicherung wird von den Arbeitgebern allein bestritten.

Ausland.

Zur Lage in Portugal

wird aus Orense gemeldet: Ein Offizier wurde, als er seine Soldaten aufforderte, die Waffen gegen die Republik zu erheben, von diesen in Chaves getötet. — Die Verluste der Kolonne Conceiro belaufen sich auf dreißig Tote und hundert Verwundete.

Wie verlautet, haben die Kammern einstimmig und ohne Debatte die Regierung ermächtigt, die konstitutionellen Garantien in den Orten, wo es notwendig sein sollte, aufzuheben.

Später einlaufende Meldungen besagen: Die Pariser Blätter melden aus Madrid, die Waffen- und Munitionsvorräte der portugiesischen Aufrührer seien durchweg spanischen Ursprungs gewesen. Man frage sich, wie es den Aufrührern ohne Mithilfe der spanischen Behörden möglich gewesen sei, sich Gewehre, Uniformen und sogar zwei Kanonen zu verschaffen. Ein Teil der Soldaten der monarchistischen Expedition soll aus der spanischen Provinz Galizien stammen. Der spanische Ministerpräsident Canalejas habe erklärt, daß er Nachforschungen über die Verzweigungen der Verschwörung angeordnet habe und Maßnahmen gegen alle diejenigen treffen werde, die im Verdachte ständen, die Machenschaften der portugiesischen Monarchisten gefördert oder auch nur geduldet zu haben.

Am Abend des 7. Juli sollen die Verschwörer bei einem weiteren Vordringen über die Berge von Serra de Gerez zurückgeschlagen worden sein.

Der portugiesische Kreuzer „Almirante Reis" ist bei Ejpozende aufgelaufen, aber bald wieder flott geworden. — Nach Lissabonner Blättermeldungen sollen mehrere Kriegsschiffe nach dem Norden gehen oder schon gegangen sein, auch Land- und Marinetruppen seien an die Grenze entsandt worden. Außer in den Grenzbezirken herrsche allenthalben Ruhe.

Bei Redaktionsschluß wird uns aus Chaves vom Montag abend noch gemeldet: Die Royalisten verwendeten bei ihrem Angriff auf Chaves Schnellfeuergeschütze. Sie verwundeten vier Offiziere und töteten sechs Soldaten, während sie selbst zahlreiche Tote und Verwundete hatten.

Zur Wiederherstellung der russischen Kriegsflotte.

Ein Reskript an den russischen Marineminister hebt die Bedeutung der Anweisung einer halben Milliarde zur Wiederherstellung der Kriegsflotte hervor:

Möge der Tag der Sanktionierung des Gesetzes, so sagt das Reskript, nicht nur ein Tag großer Hoffnung für Rußland sein, sondern auch ein Tag großer Verantwortlichkeit für das Marineressort. Die schweren Wunden, die im letzten Kriege unserer Flotte, der früher Niederlagen unbekannt waren, geschlagen worden sind, müssen geheilt werden. Unsere Flotte muß in ihrer Kraft und Macht, die der Würde und dem Ruhm Rußlands entsprechen, wiederhergestellt werden. Doch diese Wunden als eine von der Vorsehung gesandte Prüfung dürfen nicht vergessen werden. Ihrer eingedenk, muß danach getrachtet werden, künftighin die Unvollkommenheit und Fehler der jüngsten Vergangenheit zu vermeiden.

Das Reskript zählt die in den letzten Jahren im Marineressort vorgenommenen Reformen auf, die nur Vorbereitungsmaßregeln gewesen seien zur Erreichung des Hauptzweckes, nämlich der Schaffung einer Flotte, die an Zahl der Schiffe und an Stärke den Bedürfnissen Rußlands entspräche. Das Reskript wendet sich zum Schluß an das Pflichtgefühl aller Vertreter der Marine und spricht den Wunsch aus, daß alle Vorwürfe, die wiederholt durch die Tätigkeit des Marineressorts hervorgerufen worden seien, nunmehr der Vergangenheit angehören möchten, und daß das Streben, das ruhmvolle Vermächtnis der Gründer der russischen Flotte zu neuem Leben zu erwecken, im Marineressort erstarken möge. Das Reskript ist gezeichnet Ihr Sie achtender Nikolai.

Der marokkanische Protektoratsvertrag.

Die französische Senatskommission für den Gesetzentwurf über den marokkanischen Protektoratsvertrag hat den Bericht von Baudin gebilligt und die Erörterung über den Bericht an die Spitze der Tagesordnung der Senatssitzung am Donnerstag gesetzt. Der Bericht schließt mit der Bemerkung, daß die Lage in Marokko geeignet sei, Frankreich noch ernste Sorgen zu bereiten; aber alle Schwierigkeiten seien schon vorausgesehen worden, und die Regierung sei in der Lage, jeder Eventualität die Stirne zu bieten. Die zivilisatorischen Aufgaben, welche Frankreich seit acht Jahren in Marokko verfolge, werden noch manche Opfer erheischen, und es werde viel Eifer und Konsequenz dazu gehören, um diese Aufgabe zu gutem Ende zu führen.

Frankreich.

200 Millionen für billige Wohnungen. — Bau von Panzerschiffen.

Im französischen Ministerrat am 9. cr. unterzeichnete Präsident Fallières einen Gesetzentwurf, durch den eine Anleihe der Stadt Paris in Höhe von 200 Millionen Franks für den Bau billiger Wohnungen bewilligt wird. Marineminister Delcassé teilte mit, daß der höhere Marinerat der Vorlage über den Bau von Panzerschiffen im Jahre 1913 zugestimmt habe. Zwei von diesen sollen am 1. Mai, die beiden anderen Ende des Jahres begonnen werden.

*

Die französische Wahlreform. Die französische Deputiertenkammer setzte am 9. cr. die Beratung über die Wahlreform fort. Namentlich wurde eine Bestimmung angenommen, die jedem Wähler so viel Stimmen gewährt, als der Wahlkreis Deputierte entsendet.

Aus Turkestan. Aus Barkul wird gemeldet, daß der dortige Korpskommandant General Ji, der zum Truppenkommandeur der Provinz Sin Tschang bestimmt war, ermordet worden ist.

Die Luftschiffahrt.

Das Luftschiff „Viktoria Luise",

das Dienstag früh um 7 Uhr 23 Min. in Hamburg nach Lübeck aufgestiegen war und dort kurz nach 9 Uhr eintraf und einige Fahrten von Lübeck aus nach Travemünde, Niendorf usw. unternahm, fuhr um 11 Uhr 40 Min. von Lübeck nach Hamburg ab, wo es um 2 Uhr 55 Min. glatt gelandet ist.

Die Erforschung der Luft.

Der Unglücksfall der „Schwaben" zeigt, wie dringend notwendig es ist, namentlich in bezug auf die Erforschung der atmosphärischen Verhältnisse, und zwar insonderheit ihrer luftelektrischen Eigenschaften, mehr zu tun als bisher. Die Kenntnisse auf diesem Gebiete sind bedauerlicherweise noch äußerst gering. Hier wird die National-Flugspende ein weites Feld für ihre Tätigkeit finden. Zu ihren Aufgaben wird es gehören, private Anstalten, die sich die Forschung der Luftelektrizität zur Aufgabe gemacht, zu unterstützen, bis sobiel Erfahrungen gesammelt sind, daß der Staat ihr diese Verpflichtung abnehmen kann. Es ist sehr wahrscheinlich, daß abgesehen von dem Luftfahrwesen auch die praktische Wetterkunde großen Vorteil aus derartigen Untersuchungen ziehen wird.

Ein tödlicher Sturz

wird aus Mourmelon gemeldet: Der Aviatiker Bedel, der infolge dichten Nebels beim Landen mit seinem Eindecker sich in Telegraphendrähte verwickelte, stürzte mit seinem Flugzeug angesichts übender Truppen ab und war sofort tot.

Aus Nah und Fern.

Die furchtbare Grubenexplosion bei Denaby.

80 Tote. — Die Rettungsabteilung abgeschnitten.

Bei der Explosion in den Steinkohlenbergwerken bei Denaby sind nach den amtlichen Feststellungen 30 Arbeiter getötet und zwei verletzt worden. In den Bergwerken haben später vier weitere Explosionen stattgefunden, wodurch giftige Gase entstanden und die Decke einstürzte. Eine Rettungsabteilung soll verschüttet worden sein. Nach den letzten Berichten aus London sind bei dem Grubenunglück mindestens 65 Personen ums Leben gekommen, darunter drei Regierungsinspektoren, die sich bei einer Rettungsabteilung befanden. Bisher sind 31 Leichen geborgen worden, doch wird befürchtet, daß ihre Zahl 80 erreichen wird. Trotz der Katastrophe ist der König Dienstag nachmittag in die in demselben Bezirk liegende Elsecargrube eingefahren. Er sah in einer Tiefe von über tausend Fuß das Kohlenbergwerk in vollem Betriebe. Die Toten in der Cadeby-Grube einschließlich 40 bis 50 Mitglieder einer Rettungsabteilung wurden durch den Einsturz einer Decke abgeschnitten.

*

Zum Kampfe in der Metallindustrie ist weiter aus Hannover mitzuteilen, daß die dortigen Metallindustriellen am Dienstag beschlossen haben, den Arbeitern ein neues Angebot zu machen, nach welchem die wöchentliche Arbeitszeit vom 1. Juli 1913 ab um eine weitere halbe Stunde verkürzt werden soll, ohne daß jedoch der hierdurch entstehende Lohnausfall vergütet wird. Ueber dieses Angebot soll heute und morgen in den Versammlungen der Arbeitnehmer Beschluß gefaßt werden.

Für das Reformationsdenkmal in Genf. Das Komitee für Errichtung eines Reformationsdenkmals hat von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser 10 000 Mark überwiesen erhalten.

Der französische Seeleutestreik. Die Dockarbeiter in Le Havre haben beschlossen, die Arbeit heute früh wieder aufzunehmen, aber die eingeschriebenen Seeleute pekuniär zu unterstützen, bis sie Genugtuung erhalten.

Schwere Streikkrawalle in New-York. In New-York kam es Montag abend am Ufer zu fortgesetzten Zusammenstößen zwischen streikenden Seeleuten und Polizeibeamten. Die Beamten versuchten, die ausständigen Seeleute daran zu hindern, zu den Arbeitswilligen zu gelangen. Einer der Streikenden wurde getötet; mehrere andere sowie Polizeibeamte wurden durch Schüsse verwundet.

Durch einen Wolkenbruch ist der dritte Teil der Stadt Kertsch überschwemmt. Das Posigebäude und die Kanzlei des Stadthauptmanns stehen unter Wasser. Dank der rechtzeitig ergriffenen Sicherheitsmaßnahmen sind keine Opfer an Menschenleben zu beklagen, doch ist der Sachschaden erheblich, besonders in wirtschaftlichen und gärtnerischen Betrieben. Ein Hilfskomitee hat sich organisiert. Bei einem heftigen Sturm auf See sind drei Barkassen gesunken, sechs Mann ertranken. Aus Simferopol wird berichtet, daß die letzte Ueberschwemmung auf der Krim einen Schaden von 1½ Millionen Rubel verursachte.

Das Reichsgericht verwarf die Revision des Kaufmanns Lukas Stephan Buies und des Grafen Giesbert Wolff-Metternich, die vom Landgericht I Berlin am 20. März wegen Betruges zu 2½ Jahren Gefängnis bezw. Metternich zu einer Woche Gefängnis verurteilt worden sind. Die Strafe des verurteilten Wolff-Metternich wurde als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet.

Auf Grund gesetzt. Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft teilt mit: Der Dampfer „Cordoba" kollidierte am Montag morgen im Einfahrtskanal von Buenos Aires mit dem auf der Heimreise befindlichen Dampfer „Cap Vilano", beide der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft gehörig. Während die „Cap Vilano" nur unbedeuteten Schaden erlitt und die Reise fortsetzte, erlitt die „Cordoba" schwere Beschädigungen am Vorderschiff und wurde in seichtem Wasser auf Grund gesetzt. Der Dampfer wird jetzt entlöscht und soll später in Buenos Aires ausgebessert werden.

Die Hitzewelle in Amerika. Infolge der großen Hitze sind in New-York 6, in Philadelphia 14, in Boston 3 und in Pittsburg 5 Personen gestorben.

Ein Mammutzahn bloßgelegt. In einer Sandgrube bei Oberbilling wurde ein Mammutzahn bloßgelegt. Seine Länge beträgt 2,70 Meter, sein Gewicht 110 Pfund, sein größter Umfang 60 Zentimeter.

Eine wertvolle Stradivariusgeige vom Jahre 1713 hat, wie das Berliner Königl. Polizei-Präsidium mitteilt, am 7. d. Mts. ein Musiker B. in einem Abteil 2. Klasse des über Westend fahrenden Vollringzuges um 5 Uhr 17 Min. in Halensee liegen lassen. Die Geige repräsentiert einen Wert von sechzigtausend Mark. Sie befand sich in einem flachen viereckigen Lederkasten mit brauner Segeltuchumhüllung mit Druckknopfverschluß. In dem Kasten befanden sich außer wenig wertvollen Sachen ein unbeschriebenes Kouvert mit 1900 Mark, bestehend aus einem Tausend- und neun Einhundertmarkscheinen, eine Kravattennadel, bestehend aus einer in Platin gefaßten Perle in einem Etui mit einer Dresdener Firma. Der Der Gesamtverlust, den der Musiker erleidet, beträgt 62000 Mark. Da die Geige bisher als Fundsache nicht abgegeben worden ist, muß mit einer rechtswidrigen Aneignung derselben gerechnet werden. Für Herbeischaffung der Geige oder Nachweis des Verbleibs derselben, ist vom Verlierer eine hohe Belohnung ausgesetzt worden.

Provinz Sachsen und Umgebung.

↗ **Lochau,** 9. Juli. (Fischdiebe. — Es gibt doch noch Heinzelmännchen.) Kürzlich warfen Langfinger über Nacht in dem zum Rittergute gehörigen und jetzt verpachteten kleinen Dahneteiche das Netz aus und zogen durch; schon im Frühjahr war die Hälfte des vorhandenen Fischbestandes an Karpfen gestohlen worden; sicher sind auch diesmal den Dieben Fische ins Netz gegangen. — Nicht wenig überrascht war ein hiesiger Wiesenbesitzer, als er nach seiner Wiese kam und diese bereits zur Hälfte gemäht fand. „Heinzelmännchen" waren bei der Arbeit gewesen; indessen waren es diesmal solche, welche aus Unkenntnis der Grenzen gearbeitet hatten. Der Wiesenbesitzer erleidet jedoch hierdurch keinen Verlust.

(·) **Pritschöna,** 9. Juli. (Die Gurken blühen.) Die umfangreichen Gurkenfelder in der hiesigen Feldmark und in der Umgebung beginnen zu blühen. Während im Vorjahre die Ranken bereits zu welken und abzusterben begannen, haben sie heuer ein recht frisches und lebhaftes Aussehen, so daß gute Ernteaussichten berechtigt sind.

Wesenitz, 9. Juli. (Beschwerde gegen die Verseuchung der Elster.) An der Tagung des Fischereivereins für die Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt in Magdeburg nahm auch ein hiesiger Fischer teil, welcher eine Beschwerdeschrift bei sich führte über die Verseuchung der Elster, die den ganzen Fischbestand ruiniert habe und der Bewohnerschaft der Elsterdörfer gesundheitlich schädlich sei. Zweckmäßig wäre es, wenn die Ortsschaften gemeinsam Beschwerde führten. Die erwähnte Beschwerdeschrift ist dem Vorstande übergeben worden.

⚒ **Burgliebenau,** 9. Juli. (Besitzwechsel.) Der Gasthof des Herrn Zentsch hier ist zum Preise von 41 000 Mk. in den Besitz des Herrn Sonnemann, früher in Wallwitz, übergegangen. Herr S. hat die Bewirtschaftung bereits am 1. d. M. übernommen, während Herr F. nach Lochau, seinem Geburtsorte, übergesiedelt ist.

⚒ **Raßnitz,** 9. Juli. (Bohrungen.) Die deutsch-österreichische Bergwerksgesellschaft zu Dresden (Beuner Kohlenwerke), welche mit den meisten Besitzern im Auengelände Verträge zum Ankauf von Grundstücken für den Kohleabbau abgeschlossen hat, läßt erneut Bohrungen ausführen. Erstrecken sich dieselben zuvor meist auf das Wiesengelände, so werden sie jetzt in unmittelbarer Nähe des Waldes an den sogenannten Ziegelsandgruben ausgeführt. Es wird bezweckt, ein klares Bild über das vorhandene Kohlenlager zu gewinnen und es sind bis 150 000 Mk. zu Bohrzwecken vorgesehen.

+ **Aus dem Elstertale,** 9. Juli. (Imkerleid.) In Imkerkreisen werden Klagen laut, daß der Honigertrag in diesem Jahre noch weit geringer sei, als im Vorjahre, und den Stöcken überhaupt nichts entnommen werden könne. Das Frühjahr war zu kalt, die Baumblüte konnte nicht beflogen werden, die Pflanzen honigten nicht, Hädrich wird durch Maschinen vernichtet, Akazie entwickelte keine Blüte, kurz es mangelte an Tracht und feuchter Wärme. Vielfach mußte gefüttert werden, um die Völker am Leben zu erhalten. Die Folge war, daß die Königin viel Brut ansetzte und die Schwarmlust eine rege geworden ist. Die Lindenblüte vermag allein nicht den Verlust zu ersetzen.

√ **Stumsdorf,** 9. Juli. (Eine eindrucksvolle Feier) fand hier im letzten Sonntag statt; die Einweihung eines Denkmals zur Erinnerung an die glorreichen Kriege von 1864, 1866 und 1870/71 durch den hiesigen Kriegerverein. In sinniger Weise war der sogen. alte „Bauernstein", ein inmitten des Dorfes gelegener mächtiger Granitstein, an dem vor Zeiten die Väter des Ortes ihre Beratungen gehalten, zu einem Kriegerdenkmal umgeschaffen und der Platz davor von einem Kameraden gärtnerisch geschmückt. Mit Glockengeläut und dem unter Musikbegleitung gesungenen Choral: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr", wurde die Feier eröffnet, an der sich mit dem Kriegervereine die ganze Gemeinde und die Schuljugend mit lebhaftestem Interesse beteiligte. In der Festrede ließ der Ortsgeistliche Sup. a. D. Gueinzius die große Zeit vor den Zuhörern vorüber ziehen,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191207102-11/fragment/page=0002

unter denen sich eine ganze Reihe von Männern befanden, welche die Schlachten von 1866 und 1870 mitgekämpft. Vom Vorsitzenden des Kriegervereins wurde das Denkmal, das einen großen Schmuck für den Ort darstellt, dem Gemeindevorstand übergeben, der es zu schützen und zu pflegen versprach. Mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn und dem Gesang der Nationalhymne schloß die schöne Feier. Möge sie an ihrem Teil dazu beitragen, die Erinnerung an jene glorreiche Zeit in unserem Volk lebendig zu erhalten und die Tugenden erwecken, die in großen Tagen unsere Heere zum Siege geführt.

× **Wolteritz** (Kr. Delitzsch), 9. Juli. (Orgelweihe.) Am 7. Juli fand die Einweihung der neuen Orgel durch Herrn Superintendent Schäfer aus Delitzsch statt. Diese Orgel macht der Orgelbauanstalt von Fleischer u. Kindermann in Dessau alle Ehre. In anerkennenswerter Weise hat es die politische Gemeinde übernommen, die sich auf 2970 Mk. belaufenden Kosten zu tragen. An die Orgelweihe schloß sich ein Orgelkonzert an, bei welchem außer Herrn Kantor Am Ende und den Schulkindern, deren Vortrag von Mendelssohns Lobgesang allgemeine Verwunderung erregte, Herr Pfarrer Redenz-Hohnsdorf (Orgel), Herr Kantor Sauerteig-Delitzsch (Cello) und Herr Musikkonservatorist Naue-Leipzig sowie die Oratoriensängerin Frl. Wagner aus Grötzig mitwirkte. Letztere sang mit seelenvollem Ausdruck die Pfingstkantate von Bach, sowie die beiden Lieder „Wenn der Herr ein Kreuze schickt" und „Mache mich selig, o Jesu" und entzückte durch die seltene Kraft und den lieblichen Wohllaut ihrer Stimme. Nach einem Dankeswort des Ortspfarrers Dr. Fey, in welchem vor allem der Opfersinn der Gemeinde anerkannt wurde, schloß die stimmungsvoll verlaufene Feier mit dem gemeinsamen Gesange von „Wir treten zum Beten". Die Dankbarkeit der aus nah und fern Zusammengekommenen für all das Gebotene bezeugte die an den Ausgängen der Kirche veranstaltete Sammlung, welche den hohen Betrag von 91,11 Mk. ergab.

— **Neumark** b. Mücheln, 9. Juli. (40jähriges Jubiläum.) Der hiesige Kriegerverein feierte am Sonntag sein 40jähriges Bestehen, verbunden mit einer Sitzung der Vorstände. Ein gemeinsamer Umzug durch Neumark und Geiseltröhlitz reihte sich an. Auf dem Festplatze fand dann Konzert statt und Ball beschloß das Fest.

‡ **Teuchern**, 9. Juli. (Der Verein für Obst- und Gartenbau) besichtigte verschiedene Obstanlagen. Dabei zeigte sich, daß der Obstanbau am besten in freigelegenen Gärten, am schlechtesten in tiefen Lagen ist. Geklagt wurde über den starken Abfall des Anhanges. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, daß im Boden die Grundfeuchtigkeit fehlt. Die Niederschläge sind nicht bis auf die Baumwurzeln eingedrungen. Auch der leichte Hagelschauer bei einem der letzten Gewitter hat dem Obstanhange viel geschadet. Trotzdem aber will der Verein im Herbst eine Obstschau veranstalten.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Deutsche Ostafrika-Linie.** Hamburg, 8. Juli. R.-P.-D. „General" am 7. Juli von Las Palmas ab. R.-P.-D. „Prinzregent" am 7. Juli von Lissabon ab. P.-D. „Kommodore" am 7. Juli von Beira ab. R.-P.-D. „Rhenania" am 6. Juli in Hamburg an. P.-D. „Khalif" am 6. Juli in Antwerpen an.

Letzte Telegramme.

Schwerer Bauunfall.

Aachen, 10. Juli. Durch den Einsturz eines Baugerüstes einer Schweefelsäurefabrik wurden drei Arbeiter getötet und einer schwer verletzt.

Das alte Lied.

München, 10. Juli. Eine Metzgersfrau goß auf glühende Kohlen Spiritus. Die Spirituspfanne explodierte, und die unvorsichtige Frau sowie ihre beiden am Boden spielenden Kinder wurden schwer verletzt.

Die Reblaus in Franken.

München, 10. Juli. In zahlreichen fränkischen Gemeinden nimmt das Auftreten der Reblaus in erschreckender Weise zu.

Der österreichisch-ungarische Ministerrat lehnt die Neubewaffnung der Artillerie ab.

Wien, 10. Juli. Die „Neue Fr. Pr." meldet: Der gestrige gemeinsame Ministerrat hat die Forderungen der Heeresverwaltung über die Neubewaffnung der Artillerie für das Jahr 1913 abgelehnt. Die Forderung scheiterte an dem Widerspruch der Vertreter Ungarns.

Verhängnisvolles Unglück auf der Straßenbahn.

Mailand, 10. Juli. Zwischen Genua und Voltri war ein Straßenbahnwagen durch Kurzschluß in Brand geraten. Von den Passagieren, die sich durch Abspringen von dem mit großer Geschwindigkeit fahrenden brennenden Wagen zu retten versuchten, wurden zwölf schwer, darunter drei tödlich, verletzt. Einer von ihnen ist bereits gestorben.

Vom Spieler Stallmann.

London, 10. Juli. Der Spieler Stallmann, der gegen das vom Polizeigericht gegen ihn ergangene Ausweisungsurteil Revision eingelegt hatte, wurde gestern vom Zivilgericht freigesprochen und aus der Haft entlassen. Sein Anwalt hatte, weil Stallmann bereits in Kalkutta in derselben Angelegenheit freigesprochen worden war, Nichtigkei des jetzigen Urteils beantragt. Ohne jeden Kommentar entsprach der Richter diesem Antrage.

Schlimme Lage in Marrakesch.

Magagan, 10. Juli. Briefliichen Mitteilungen aus Marrakesch vom 7. d. M. zufolge ist die Lage dort ernst. Die Stadt ist von aufrührerischen Stämmen umgeben, und die Europäer sind in ihren Wohnungen eingeschlossen.

Die Hitzewelle in Amerika.

New-York, 9. Juli. Die ununterbrochen andauernde Hitze hat in mehreren Städten im Osten der Vereinigten Staaten eine Reihe weiterer Opfer gefordert. In New-York sind heute fünf Todesfälle an Hitzschlag vorgekommen.

Börsen- und Handelsteil.

Vom Rohseifenverband.

In der in Königswinter am 9. cr. abgehaltenen Hauptversammlung des Rohseifenverbandes berichtete der Vorstand über die Marktlage: Das Inlandgeschäft ist zurzeit etwas ruhiger, da fast alle Abnehmer ihren Bedarf bis Ende des Jahres gedeckt haben. Kleine Zusatzkäufe kommen immer noch herein. Die Nachfrage vom Ausland ist fortgesetzt lebhaft bei immer noch anziehenden Preisen, und zwar gilt dies sowohl für Gießerei-Roheisen, als auch für zur Stahlherstellung sich eignende manganhaltige Roheisensorten. Der Abruf ist außerordentlich flott. Der Versand überschritt im Juni mit 101½ Prozent in diesem Jahre erstmalig die volle Beteiligungsziffer.

Von der Berliner Börse.

Zum Börsenhandel sind zugelassen weiter auszugebende 3 proz., 3½proz. und 4proz. Pfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen. — 30 000 000 M 4proz. Anleihescheine der Rheinprovinz — 37. Ausg. unkündbar bis zum Jahre 1918. — 500 000 M neue Aktien der Kirchner u. Co. Aktiengesellschaft in Leipzig-Sellershausen. 5 000 000 M 4proz. Pfandbriefe des Pfandbriefamts der Stadt Magdeburg in Magdeburg, I. Reihe, Tilgung frühestens zum 2. Januar 1922 zulässig. 1 000 000 M neue Aktien des Berliner Makler-Vereins zu Berlin.

Die Börsen in Paris und London.

Aus Paris, 9. Juli, wird gemeldet: Bei sehr beschränktem Geschäft entbehrte die Kursbewegung an der heutigen Börse der Einheitlichkeit. Niedriger im Kurse stellten sich auch Rio Tinto-Aktien im Zusammenhang mit der scharfen Preisdrückung am Londoner Kupfermarkte. Die Börse schloß in schwächerer Haltung.

Eine Meldung aus London, 9. Juli, besagt: Die Haltung der Börse war uneinheitlich. Kupferaktien lagen auf den Rückgang des Metallpreises matt, waren aber gegen Schluß gut erholt. Südafrikaner zeigten matte Tendenz, während Amerikaner nachmittags gebessert waren.

Die Wollauktion in London

am 9. Juli: Die angebotene Wolle bestand meist aus Crossbredwolle, die zu festen Preisen lebhaft gekauft wurde.

*

‡‡ **In der Sitzung des Aufsichtsrates der Eilenburger Kattun-Manufaktur-Aktien-Gesellschaft** in Eilenburg am 9. cr. wurde beschlossen, der auf den 30. August einzuberufenden Generalversammlung aus dem erzielten Gewinn von rund 135 000 M (im Vorjahre 75 000 M) nach Abschreibungen von rund 49 000 M (im Vorjahre 40 000 M) und Rückstellungen von ca. 18 000 M bei sehr vorsichtiger Bewertung der Warenbestände die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent gegen 3 Prozent im Vorjahre vorzuschlagen und einen unverteilten Gewinnrest von 10 000 M auf neue Rechnung vorzutragen.

—y. **Harbker Kohlenwerke.** Nach dem Geschäftsbericht der Harbker Kohlenwerke blieb der Durchschnittserlös für Kohlen und Briketts hinter dem vorjährigen zurück. Zur Angahlung auf die im Vorjahre erworbenen Aktien der Norddeutschen Braunkohlenwerke gelangten vor der Hand 1 341 250 Mk. Der Restbetrag ist in drei gleichgroßen Jahresraten bis 20. Juli 1914 zu begleichen. Zur Beschaffung der erforderlichen Mittel wurde eine 5proz. Anleihe von 2,50 Millionen Mark aufgenommen. Nach 662 349 Mk. (i. Vorj. 534 476 Mk.) Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von 206 568 Mk. (78 984 Mk.), woraus für Anleiheunkosten 33 000 Mk. reserviert und wieder 4 Prozent Dividende auf das erhöhte Kapital vorgeschlagen werden. Für 1912 hat das Magdeburger Braunkohlensyndikat für das Werk in Höhe der Beteiligungsziffer Abschlüsse getätigt. Der Vorstand hoffe auch auf guten Absatz in Briketts.

Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte, Futtermittel.

Berliner Frühmarkt. (Amtl. Notierungen.) Berlin, 9. Juli.

Weizen (Normalgew. 755 g):	
Loko*) (per 1000 kg)	— —
Juli	— —
Septbr.	— —
Oktbr.	— —
Roggen (Normalgew. 712 g):	
Loko*) (per 1000 kg)	— —
Juli	— —
Septbr.	— —
Dezbr.	169½—169¾
Gerste (per 1000 kg):	
Futterg., leichte inl.	191—196
do. schwere	197—204
russ. leichte	166—170
indische	— —
Hafer (Normalgew 450 g):	
Inl.**) fein (p. 1000 kg)	207—214
do. mittel do.	201—206
do. gering do.	196—200
russ. fein do.	— —
do. mittel do.	— —
Plata gering do.	176—181

Mais (p. 1000 kg) frei Wagen:	
Amerik. mix., etw. abf.,	173—178
runder	152—156
weißer Natal	183—185
türk mixed	174—179
Erbsen (per 1000 kg):	
Inl. u. russ. Futterware	
mittel	178—185
feine Taubenerbsen	186—200
Viktoriaerbsen	— —
Kleine Kocherbsen	— —
Weizenmehl (per 100 kg):	
Nr. 00 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	26.25—28.50
Roggenmehl (per 100 kg):	
Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	23.40—25.10
Weizenkleie:	
grobe und feine	12.00—13.00
Roggenkleie	14.50—15.00
Lupinen, gelbe —, blaue —.	

*) ab Bahn u. frei Mühle. **) märk., mecklenb., pomm., pos., schles.

Mittagsbörse. (Notierung der Produktenbörse.)

Weizen (Normalgew. 755 g):	
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn	— —
Juli	226—226¾
Septbr.	203½—204¼
Oktbr.	203½—204¼
Dezbr.	204—204½
Roggen (Normalgew. 712 g):	
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn	— —
Juli	190½—190¼—191
Septbr.	170½-170¼-170¾-170½
Oktbr.	169¼-168¾-169¼-168¾
Dezbr.	169½-168¾-169¼-169
Mais (ohne Ang. d. Prov.):	
Juli (per 1000 kg)	— —
September	— —
Oktober	— —

Hafer (Normalgew. 450 g):	
Juli	186—187
Septbr.	164
Oktbr.	164—163¾
Dezbr.	— —
Weizenmehl (per 100 kg):	
Nr. 00 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	26.25—28.50
(feinste Marken über Notiz).	
Roggenmehl (per 100 kg):	
Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	23.30—25.10
Juli	23.60, Sept. 20.90, Okt. 20.90
Rüböl (per 100 kg in Faß):	
Oktober	66.90 Brief
Dez.	67.50 Brief

— **Magdeburg**, 9. Juli. (Amtliche Notierungen.) Die Preise verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.

Weizen: schwach; englischer und Sommer- gut 225—228 M.

Roggen: ruhig; inländ. gut 196—200 M.

Gerste: fest; ausländ. Futtergerste, gute russ. 152—157 M, andere —— M.

Hafer: still; inländ. gut 200—204 M.

Mais: flau; runder gut 144—148 M.

L. **Hamburg**, 9. Juli. Tägliche ausländische Offerten in Mark für 1000 kg einschließl. Fracht, Zoll u. Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Manitoba III Juni/Juli 230 M, IV Juni/Juli 213 M, V Juni/Juli 193 M, Argent. Baruso 77 kg schwimmend 221 M, Juni/Juli 220 M, 75 kg Juni/Juli 214½ M, Rosafé 77 kg Juni/Juli 221½ M, Austral. April/Mai 242 M, Choice White Karachi Mai/Juni 226 M, Ulka Juni/Juli 9 Pud 20/25 220½ M, 25/30 —.— M. — **Roggen:** Südruss. 9 Pud 10/15 schwimmend 179 M. — **Futtergerste:** Südrussische 58/59 kg schwimmend 150 M, Juni 155 M, Juli 145 M, Aug./Okt. 131½ M. — **Hafer:** Nordruß. 50/51 kg Juni 190 M, La Plata 50 kg schwim. 154 M. — **Mais:** La Plata schwim. 136½ M, Mai/Juni 136 M, Juni/Juli 134 M, Juli/Aug. 132½ M, Donau Galfoz schwim. 137 M.

L. **Weltmarkt**, Berlin, 9. Juli. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mk. für 1000 kg ausschließl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen** Berlin 755 gr., Juli 226,75, Sept. 204,25. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 176,85, Juli 172,20, Chicago Northern I Spring, Juli 160,10, Sept. 152,95. Liverpool Red Winter Nr. 2 Juli 169,55. Paris Lieferungsware Juli 235,25, Budapest Lieferungsware Okt. 193,10. Odessa Ulka 9²⁵/₉₀ 3—4% Bes. einschl. Bordospesen loko —,—. Buenos-Aires Lieferungsware Juli 154,00. **Roggen:** Berlin 712 gr. Juli 191,00, Sept. 170,50. Odessa 9¹⁰/₁₂ einschl. Bordospesen loko —,—. **Hafer:** Berlin 450 gr. Juli 187,00, Sept. 164,00. **Mais:** Berlin Lieferungsware Juli —,—. Chicago mixed Juli 116,20. Buenos-Aires Lieferungsware August 84,55.

Kartoffeln, Kartoffelmehl, Stärke.

— **Magdeburg**, 9. Juli. Prima Kartoffelmehl und -Stärke, prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Paritätt frei Magdeburg, netto Kasse. Preis: 33,50—34,00 Mk. Tendenz: ruhig.

— **Berlin**, 9. Juli. Kartoffelstärke und Kartoffelmehl 33,00 Mk., feuchte Stärke — Mk.

Spiritus.

— **Hamburg**, 9. Juli. Spiritus geschäftslos, Juli 25⅞ G., Juli-August 25⅞ G., August-September 25⅞ G.

— **Paris**, 9. Juli. Spiritus flau, Juli 66,75, August 65,75, September-Dezember 52,50, Januar-April 50,75.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 9. Juli. Rüböl loko 73,00, Oktober 72,50.

— **Hamburg**, 9. Juli. Rüböl ruhig, loko verzollt 69,00.

— **Amsterdam**, 9. Juli. Leinöl flau, loko — , August —, September-Dezember —, Januar-April 35.

— **Paris**, 9. Juli. Rüböl behauptet, Juli 74,50, August 74,50, September-Dezember 76,00, Januar-April 76,25.

Zucker.

W. Hamburg, 9. Juli. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per 50 Kilo: per Juli 11,75, per August 11,95, per September 11,67½, per Oktober-Dezember 10,10, per Januar-März 10,22½, per Mai 10,37½. Tendenz: stetig.

W. London, 9. Juli. Rüben-Rohzucker 88% Juli 11 sh. 2 Wert, fest, Javazucker 96% prompt 11 sh. 7½ Wert, stetig.

Kaffee.

— **Hamburg**, 9. Juli. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) September 66¾ G., Dezember 66½ G., März 66¾ G., Mai 66½ G. Tendenz: stetig.

— **Amsterdam**, 9. Juli. Java-Kaffee, good ordinary, ruhig, loko 53.

— **Havre**, 9. Juli. Kaffee. Good average Santos Septbr. 82, Dezember 82½, März 82¼, Mai 82¼. Tendenz: stetig.

W. Rio de Janeiro, 8. Juli. Kaffee. Zufuhren 10 000 Sack in Rio, 37 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 9. Juli. Baumwolle, ruhig, aber stetig. Upland middling loko 64,50 Pfg.

— **Antwerpen**, 9. Juli. Wolle. La Plata-Kammzug Type B. Juli 5,72½, Januar 5,67½, Mai 5,62½. Käufer. Tendenz: Behauptet.

— **Liverpool**, 9. Juli. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export — B. Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikanische middling Lieferungen: Fest. Per Juli 6,76, per Juli-August 6,76, per Aug.-Sept. 6,72, per Sept.-Okt. 6,64, per Okt.-Nov. 6,59, per Nov.-Dez. 6,56, per Dez.-Jan. 6,55, per Jan.-Febr. 6,55, per Febr.-März 6,55, März-April 6,56.

Metalle.

— **Amsterdam**, 9. Juli. Bancazinn schwach, loko 124.

— **London**, 9. Juli. Blei, span., 18⁷/₁₆ Lstrl., engl. 18⁵/₈ Lstrl., Zinn 201¼ Lstrl., Zink 26 Lstrl., Chili-Kupfer 72⅞ Lstrl., 3 Monate 73¾ Lstrl.

— **Glasgow**, 9. Juli. (Schlußbericht.) Roheisen matt. Middlesborough Warrants per Kassa 56 sh. 2½ d

Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Magdeburg**, 9. Juli. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. **Auftrieb:** 375 Rinder und zwar 59 Ochsen, 107 Bullen, 209 Färsen u. Kühe, 8 Fresser, 298 Kälber, 311 Schafvieh usw., 1720 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht. **Ochsen:** a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 51—54, b) vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren 50—52, c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 42—46, d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 38—41 M. **Bullen:** a) vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 48—52, b) vollfleischige jüngere 44—49, c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 38—43 M. **Färsen und Kühe:** a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 47—50, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 44—49, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 40—43, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 35—39, e) gering genährte Kühe und Färsen 30—34 M. Gering genährtes **Jungvieh** (Fresser) 36—42 M. **Kälber:** a) Doppellender feinster Mast 70—83, b) feinste Mastkälber 58—66, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 50—57, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 40—49, e) geringe Saugkälber 35—39 M. **Schafe** (Stallmastschafe): a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 45—46, b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 40—41, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — bis — M. **Schweine:** a) Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht 60—61 (Schlachtgew. 75—76), b) vollfleisch. v. 120—150 kg Lebendgew. 59—61 (Schlachtgew. 74—76), c) vollfleischige von 100—120 kg Lebendgew. 58—61 (Schlachtgew. 73—76), d) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgew. 56—59, (Schlachtgew. 70—74), e) vollfleischige unter 80 kg Lebendgew. 54—56 (Schlachtgew. 67—70), f) unreife Sauen Lebendgew. 54—58 (Schlachtgew. 68—73), g) geschnittene Eber Lebendgew. —.— (Schlachtgew. —.—). M. Die Schlachtgewichtspreise für Schweine verstehen sich unter Berücksichtigung eines Taraabzuges von 20%; Lebendgewichtspreis umgerechnet. Die Beträge von 50 ₰ und darüber sind nach oben, die unter 50 ₰ nach unten abgerundet. **Verlauf und Tendenz:** mittel. — **Ueberstand:** 25 Rinder, 2 Kälber, 10 Schafe, 6 Schweine.

Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 9. Juli. Roter Winter-Weizen loko 115, per Mai —.—, per Juli 112¼, per Septbr. 105¼, per Dezbr. 105⅞. Mais per Mai —.—, per Juli —.—, per Sept. —.—. Mehl 4,75. Getreidefracht nach Liverpool 2.

W. Chicago, 9. Juli. Weizen per Juli 103¼, per Sept. 99⅛, per Dez. 100⅜. Mais per Juli 71⅛, per Sept. 68⅛, per Dez. 59¼.

W. New-York, 9. Juli. Petroleum Standard white in New-York 8,60, do. in Philadelphia —,—, do. in Refined Cases 10,50, do. Credit Balances at Oil City 1,60. Kupfer 16,50—17,00.

W. New-York, 9. Juli. Schmalz Westernsteam 10,80, Rohe und Brothers 10,95.

Wasserstände von Saale und Unstrut.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der ersten Ausgabe.)

Straßfurt 8. Juli + 1.15, 9. Juli + 1.20. Grochlitz + 0.70, + 0.63. Nebra Obp. + 1.92, + 1.94. Nebra Untp. + 1.36, + 1.36. Brückenp. + 0.82, + 0.82. Kösen + 0.68, + 0.58. Weißenfels Untp. — 0.68, — 0.28. Trotha + 1.46, + 1.46. Kleleben + 1.02, + 0.96. Bernburg + 0.55, + 0.52, Calbe Obp. + 1.44, + 1.40. Calbe Untp. + 0.25, + 0.06. Grizehne + 0.35, + 0.18.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton, Börsen- u. Handelsteil: i. V.: **Max Ebeling**; für Provinz und Allgemeines: i. V.: **Heinrich Mieschner**; für Oertliches: **Heinrich Mieschner**; Schlußredaktion: **A. Berwecke**, sämtlich in Halle a. S. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) 3730 **Filiale Halle a. S.** Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. | Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark. | Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklass. Wertpapieren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191207102-11/fragment/page=0003

Berliner Börse, 9. Juli 1912

Die Kurse in Clearingwerten sind die Einlieferungsscheine. Es bedeuten: 1 Jan. | 4 April | 7 Juli | 10 Okt. — 2 Feb. | 5 Mai | 8 Aug. | 11 Nov. — 3 März | 6 Juni | 9 Sept. | 12 Dez. — 1.1.10 | 15.3.9. | 15.8.12 | 1.4.10 | 15.4.10. | 1.11.8.12 | 1.5.11 | 1.6.12 | 15.5.11. — 1.2.5.8.11. | 1.3.6.9.12. — vierteljährlich. — vierteljährlich. — monatlich. — verschied. — Umrechnungssätze: 1 Fr. = 1 Lire, Leu, Peseta = 80 Pf. = 1 Gld. = 1 Kr. = 1 Rbl. = 1,70 Fr. = 0,80 Mk. — 1 Gld. = 1,70 Fr. = 0,80 Mk. — 1 Kr. = 1,125 Fr. = 0,90 Mk. — 1 Rbl. = 2,16 Fr. = 1,70 Mk. — 1 Gold-Rbl. = 3,20. — 1 Pfund = 4. — 1 Doll. = 4,20. — 1 Yen = 20,40 M. — 1 Tael = 3,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4½ %, Lombardzinsfuß 5½ %, Privatdiskont 3⅛ %. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.																															
Dt.Reichs.Schl.	4	4	100.20G	Magd.75.02	v	3½	91.50G	Türk.unif.03	4	4	89.10b	Moek.Wind R	4	4½	88.60B	PrPzAXX.XXXI	v	3½	89.10G	Rybn.Steink	4	4½	100.40G	Frankf.Hanu	0	1	125.00G	Dt.Kaliwerke	0	9	143.00G	Körbisd.Zck.	4	0	149.00G	Scholtm SL.9	12	4	197.25B
do. 1.4.15	4	4	100.20G	Mainzer 00	a	4	98.20G	do. do. 05	4	4	80.75G	Podol.Eisnb.	4	4½	96.30G	do.XXVI(14)	a	3½	91.10G	Sächs.Ell.L.S	4	4½	102.00b	Germ.Drtm.	0	9	142.00G	do. Lin. Rsd.	4	0	161.25G	Gbr. Körting	4	0	128.25G	Schomburg.	0	7	147.75G
do. 1.4.15	4	4	98.50G	Mainz 01	4	4	98.50G	do. do. 06	4	4	80.75G	Rjäsan-Kozl	4	4½	80.75G	do.XVII XVIII	a	3½	88.00G	Saarbrcy 3	4	4½	99.25G	Gevelsberg.	0	5	79.50G	do. Speisew.	0	10	161.50G	Körting's Ges.	4	0	114.25G	Schönebeck	7	4	142.00G
do. 1.5.15	4	4	100.80G	Mind. 95/02	v	3½	———	do. Zoll-Obl.	a	4	80.75G	do.Uralsk94	c	4	———	Schalk.Grbh.	4	4½	94.70B	Gesfürel.	0	12	128.00G	do. Spengelgl.	0	12	178.50G	Gesch. Dell.	7	12	196.75G	Schönebgr-F.	4	0	124.50G
Dt.Reichs.Anl.	4	4	100.80G	Mülheim Rhr.	d	4	———	do.400Fr.-L.		frc.	170.25b	do. 07 ult.08	c	4	88.50B	Schl Kleinb 3	4	4½	100.50G	Henning. Rfh	0	3½	65.50G	do. Steintrg.	0	16	236.00G	Krosnr. Met.	12	0	342.00G	Schoening	5	8	124.50G
do. do.	v	3½	90.60G	Münster 94	a	3½	90.60G	Ung. Goldrt.	4	4	91.20B	Rybinsk gar.	4	4	88.40b	Schuck.AC 2	4	4	96.10b	Herkul.Cass.	0	9	166.50G	do. Tonröhr.	0	10	150.10G	Krueschwitz	12	0	296.00G	Schott Rdfl.	7	8	119.75G
do. do.	v	3½	80.10G	do. 00 01 06	v	4	96.90b	do. Kleinbahn	4	4	92.20b	Süd-Ost 98	a	4	88.70b	do. 2	4	4	90.75G	Holstein.	0	9	194.00G	do. Waggonf.	0	12	265.00G	Kunz Treibr.	4	0	95.50G	Schftg. Huck	7	6	116.00G
Dt. Schutzg.	a	4	99.70G	do. 1907/13	d	4	98.75b	do. Kroeanert.		4	———	Wrschw XXIX	a	4	———	do. X (21)	d	4	100.25G	Schl.Bt.Sa	0	4	95.25G	Hugger Pos.	0	8½	142.00G	do. Wag. L.A	7	12	191.50G	Kupfw Dtschl	7	8	124.00G	Schub.&Stz.	4	0	324.00G
Pr.St.Schatz	d	4	100.10G	do. 1908	e	4	99.00G	do. kleine	4	4	88.40b	Wladik. 20	d	4½	99.50b	do. IV	a	3½	93.25B	Seebeck 2.	2	4	96.10G	Isenbeck&C.	0	6	99.50G	do. Wasserwk.	7	5	110.00G	Seebeck Ges.	4	7½	160.50B
do. 1.4.15	4	4	100.20B	Nürnb 99/04	a	3½	89.60G	do. Rsn 98	4	4	89.20G	do. 1909	a	4	90.70b	do. VI	a	3½	90.00G	Fr.Seiff.BC3	4	4½	101.75G	Kiel.Schiess	0	8	131.75G	Dt.Eisenbad.	7	6	123.00b	Kopperb.BS.	7	13	209.75G	Fr. Schultz jr.	2	5	311.80G
do. 1.5.15	4	4	100.20B	do. 1896/98	v	3½	89.30B	do. 1897	a	3½	77.75G	do. 1905	a	4	90.00b	do. V ult. 17	a	3½	90.00G	Stem.Cl.13	3	4	100.00b	Kaiserhof	0	7	125.00G	Dt.Bauaerd.	0	7	125.00G	Schwelmer Eis.	4	5	159.50b
Pros. ks. Anl.	v	3½	98.20G	Offenb. u.15	b	4	98.00G	do. Lose		frc.	366.00bB	do. 1898	d	4	———	RhHP183-85	d	4	97.30G	Siem. Glas	3	4½	102.00G	Königk.Beck	0	9	161.50G	Dommitzsch	4	8	122.50G	Lahmeyer E.	5	7	127.25B	Schulz-Kndt	7	5	159.50b
do. do.	v	3½	80.10G	Pasewalk 00	a	4	98.00G	do.Grndentl.E		4	88.75G	do. do. 1910	a	4	———	Siem.Halsk.3	d	4	101.00G	Kunterstein.	0	4	73.50G	Donaersm.	7	16	319.75G	Luchhamm.	7	10	181.50G	Schwane bolt	4	0	142.00G
do. do.	v	3½	80.80G	do. 1908/18	a	4	98.60G	do. 1895	a	4	———	do. 1905	a	4	98.60G	Siemens Cell.	5	4	100.00G	Lindbr. Unna	0	5	75.10G	do. Vrz. A	6	6	110.10G	Laurahütte	4	0	172.80G	Schwelmer Ca.	4	0	126.50G
do. Stadt A.	d	3½	96.25G	do. 94/03	a	3½	89.30G	Budap.St.-A.	d	4	———	do. Erg.-Netz	d	4½	97.50G	Stettbrad 5	a	4½	98.25G	Lindener	0	13	221.50G	Dresd. Gaug.	5	0	132.00G	Leipz Gummi	7	8	127.00G	Seckl Nhbdr.	7	12	195.50G
Bad.Stb.A 01	a	4	100.00G	Potsdam 02	d	3½	94.00G	do. Anl. 1000	f	4½	———	do. III Int.	f	4½	96.60G	do. Strassb 3	a	4	97.60G	Löwenbr.Dtm	0	10	180.00B	do. Gardinen	0	10	158.00B	do. Pian. Zim.	7	8	265.25G	Seebeck Sch.	7	0	43.00G
do. do. 02	a	3½	88.00G	Rostock 99	a	3½	90.00G	Schönb.04	d	4	99.20G	Ital.Eisb.G.	g	2.4	———	Stoew.Rhm 2	a	4½	101.75G	Merzig Br.	0	12	162.00G	do. Gummiw.	0	12	272.00G	do. Wrkzgm.	7	8	159.00G	Seegel A.-G.	0	8	80.00b
Bayerns.15	a	4	99.20G	do. 04	d	3½	94.00G	do. 100 L.	d	4½	96.50B	do. kleine	a	4	64.20bB	Tangermd. 3	d	4	98.00G	Mia.Lagndr.	7	7	134.75G	Düren Metall	12	0	206.25b	Leop.-Grube	7½	0	136.50G	Siegen Sol.	0	7	83.10G
do. do.	v	3½	88.10G	do. 05	a	3½	92.80G	do. Pes.	a	6	104.10b	Dortm.Hörde	a	4	65.00bG	Teichb Berl 2	a	4	89.00G	Obersschles.	4	5½	93.00B	Düsseld.Eisb.	0	8	163.25G	Leopoldsch.	3	0	97.00G	Siemens El.	0	12	151.00G
do. L.dsk.R	f	3½	———	Spandau 91	d	4	99.70b	do. 1900	a	4	99.70b	do. kleine	a	4	———	Thalia Eisnb 2	a	4½	101.00G	Paulshütte	0	4	87.25G	do. Bergb.	0	8	135.00G	do. S. Pr.	7	8	115.00G	Siemens Gl.	4	14	232.50G
Brnsch.LSch	d	3	———	do. 95	d	3½	———	do. 1909	a	5	100.00bB	Dortm.Ldsch.	4	4½	———	Thielr Wacht	2	4	98.50G	Reichelbräu	7	11	199.00G	do. Maschin.	5	6	107.60G	Lindes Eism.	7	8	160.00G	Siem.&Halsk	6	12	241.50b
Bram.Anl.08	d	4	———	Stendal 01	a	4	———	Gothb.A. 06	a	3½	89.90G	do. III	a	4	———	Thiel Wacht 2	a	4½	98.00B	Rostocker	0	10	188.00B	do. Röhr.Ind.	7	8	124.00G	C. Lindström	0	20	272.40G	Simonius Sel.	4	6	108.50B
do. 09	c	4	———	Lissab 400M	a	4	79.60G	Danzer Kirch	b	5	93.25G	Ver.Chem.Fbr.	5	4	90.00G	Unt.d.Linden	4	4½	89.50b	Schöfferhof	0	6	89.75G	do. Waggonf.	7	13	258.00G	Lingel Schuh	7	8	138.50G	Spinn Webst	7	0	108.50G
do. 11	d	4	100.20B	Stettl. NO P	a	3½	89.50G	Ferrosarrelis	d	4½	161.50b	Ver.Dmpfz.	5	4	———	Schwabach Br	0	10	152.50G	Schlesgas	0	7	125.00B	Quarzlampen	7	14	238.25b	Lüneb.Wollfm.	4	35	330.00G	Spinn.&S. ab	4	0	39.00G
Cassel.Lbr	c	3½	88.00G	do. 09	a	3½	89.50G	Mag145Lirel.		frc.	30.50bB	Vereinsbk.	4	4½	89.00G	do. Ultra	0	10	180.00G	Schöfferhof	0	6	89.75G	do. Porzell.	7	10	109.90G	do. Vorz. A	4	0	112.00G	Spinn. Renn.	6	6	111.60G
do. XII L.17	c	3½	92.50G	Wiesb 79/83	a	4½	95.60G	do. 10Lirel.		frc.	30.50bB	Pennsylvan.		7	———	Vfish.uBG.	2	4	90.50G	Schwaben Br	0	10	152.50G	Dynam. Trust	6	10	179.50G	Löwe & Co.	7	18	323.10G	Spritbank AG	0	24	381.00G
do.XXIII.u.14	c	4	100.00G	Worms 01 06	a	4	98.20G	Soña Gold-A.		5	100.30B	South Pac.55		4	———	Ver.Glanzst.	5	4	89.00G	Tuchersche	7	14	254.25G	Egest. Salin.	7	12	191.50G	Stahlwerk	7	12	115.25G	Stahlwerk	7	8	94.25B
do.XXIII.15	c	4	100.00G	Deutsche Pfandbriefe				Stockh. St.-A		4	90.70b	St.Louis S.W.		4	———	do. (Eisenw.)	2	4½	———	Vrnsb Artern	6	6	99.25B	Eintrachtbrk	2	7	183.00G	Stahl&Nölke	7	0	339.00G	Stahl. Ges.		frc.	45.25G
do.XXIV.21	c	4	100.50G	Berlin. Pfdb.	a	5	117.50G	Venez.30L-1		frc.	48.00b	St.Louis Sw		4	———	Vorwerkstbl.	2	4½	98.25G	Wickül. Kupp	N	6	132.25bG	Eisg. Velbert	7	8	169.50G	Stark Zöllm	7	8	130.00G	Stassf. Ch. F.	7	9	153.00G
do.XXIV.21	c	4	———	Wien Comm.	a	4	100.60G	do. 1900	a	4	———	Tehuant. G.A	c	5	99.10b	Wstd Bill I V	a	4	97.00G	Wilhelmsh.	0	6	99.50G	Eisenw. Sies.	7	11	169.50G	do. St. Cl.	7	0	61.00G	Stearn. Rom.	5	8	143.60G
Hambg.St.A	b	3½	———	do. do.	a	4	104.80G	do.Invest.-A		5	92.00G	do. ok.14	a	4½	93.00G	Wstd Bill I V	a	4	97.00G	Zeitz.Masch	3	4½	98.25G	Asch. Spinn.	7	5	107.00G	Eisenw.Kraft	7	12	210.00G	Lübeck Metall	6	0	102.00G	Stettf.Brad. C	0	8	102.10G
do. 1907	d	4	100.20G	do. do.	a	3½	99.30G	do. St.-A. 98	a	4	91.30G	Deutsche Hypoth.-Pfandb.				Zeitz.Masch 2	d	4½	97.00G	Accum. -Fab	2	25	533.25b	do. Meyerjr/C	8	7	127.00G	Lüdersch.M.	6	0	102.10G	Stettf.Chamot	7	8	119.00G
do.am.1900	d	4	100.20G	Budp Hpbgl.	a	4	98.90G	Chilenen	b	5	96.25bG	Bayr.Hyp.W.	3½	4	91.30B	Zeitz.Masch 3	d	4½	97.80G	A.-G. f.Anilin	2	20	423.50G	Ludw.Loewe	7	12	265.00G	Stralsp.Spin.	4	0	125.00G	Stralsp.Spin.	4	0	125.00G
do.do.57/04	d	3½	———	do. do.	a	3½	89.80G	Finl.Hyp.Pfbr	7	8	99.50G	Bayr.Hyp.Bk.		4	———	Zoolog.Gart.	a	4½	100.20b	Ges.f.Chem.	0	6	91.50G	do. Papierfb.	7	0	83.40G	Lüneb. Wachs	7	9	143.00B	Stelm. Bachw.	7	6	83.90G
do.do.86/02	v	3½	———	Dt.Pfb.Pesan	a	4	100.40G	do.St.Hp.Kl.B	d	4½	97.30b	do. abg.	v	3½	88.00G					do.Bürst.Ind.	0	9	142.40G	Elektr. Dresd.	4	0	117.00bB	Magdb.Gas.	7	6	109.50G	Stohr Kmm.	7	10	177.50G
Hessen 09	a	4	———	Kur-u.Neum.	a	3½	88.30G	Jiul.Jaloml.	a	4	94.00B	do. do. V	a	4	98.60G	do. Mnl.Ind.	4	0	44.75G	El. Liet. Ges.	4	0	64.00G	do. Bauhütt.	7	0	120.50G	Stolberger Zk.	7	12	511.90G	Stowerhhm	7	13	201.25G
do. 93/03	v	3½	88.30G	Kopenh.Kr.V	a	4	99.00G	do. alte	a	4	———	XIII XIV u.19	a	4	98.70b	do. Papierfbr.	4	0	64.00G	Faber Bleist.	7	12	135.00G	do. Bergw.	7	32	511.90G	Stolberg Zink	4	0	116.80b	Stolb. Zink-A	2	0	108.00G
do.96 02/05	v	3½	77.70G	do. Komm. D.	d	4	98.30G	Merik. Bew.	e	4½	92.20G	do.XXVI.21	a	4	———	do. Vorkrpw.	4	0	115.25G	Fag.Cs. Mat.	7	8	142.50G	do. Möhlen	0	8	116.80b	Stolberg Zink	4	0	147.00G	Stollwerck	4	0	120.00G
Lüb.St.A. 06	d	3½	99.60G	do. do.	a	4	98.60G	Wrdfl.Wibrg	d	4	———	do. XVI 16	a	4	97.80G	Adler Gem.kv	0	0	115.25G	do. Vorkrpw.	0	8	143.25G	do. Vorm.	0	8	143.25G	Stralsp.Spin.	7	7	78.75B
do. do. 95	d	3½	———	Landsch. Ctr	a	4	98.10G	Gest.F.L.Sch.		4	459.75b	do. I II u. 14	a	4	97.00G	Adlerhütte	0	0	104.75G	Ausgl.Hldg.	0	8	104.75G	Ausgl.Hldg.	0	8	104.75G	Sturm Faltz.	0	3	78.75B
Mckl.FbSchw	d	3½	———	do. do.	a	3½	88.75G	Pest.KB.II.III		4	90.75G	do. III IV 14	a	4	97.00G	Adlerwerke	0	0	104.75G	Gelsenkirch.	0	8	143.00G	Gelsenkirch.	0	8	143.00G	Stuttgart Gas	7	8	119.00G
do.do.90/94	d	3½	88.80b	do. K.-Obl. II	d	4	91.50G	do. VIII VIII	d	4	91.50G	do. VIII VIII	a	4	97.00G	Ag.f.Anil.F.S	4	4	102.75B	Ges.f.Mat.	7	8	142.50G	Ges.f.Mat.	7	8	142.50G	Stuttgart Gas	7	8	119.00G
Gld.Stk.v.03	a	4	———	Ostpreußen.	a	3½	99.30G	do.Kat.Bdl.A		4	———	do. XI Mem.21	d	4	92.60G	Ad.Mem.21	d	4	92.60G	Ges.f.Mat.	7	8	142.50G	Ges.f.Mat.	7	8	142.50G	Tecklenborg	4	0	127.50B
do. do. v.09	c	4	99.75G	do. do.	a	3½	90.00G	Poln. Pfdb.	a	4½	91.90b	Srlt.XVI-XVIII	a	4	96.90G	Adler Gem. 3	a	4½	100.00bB	Bergb.Mark.B	7	7	158.00G	Elektr. Dresd.	4	0	117.00bB	Tel. Berlinn	7	8	160.00G
Sachs.G.St A	d	3½	———	Pommersch.	a	3½	89.90b	RaabGrazL.A		4½	99.75G	do.XXIIIu.15	a	4	98.30G	Allgä.Xl.abg	2	4½	74.60G	Berl.Hand.Ges.	7	12	167.80G	Elektr. Liefer.	4	0	103.00G	Tel. Berlinn	7	8	160.00G
Sachs. Stat. v	d	3½	90.30b	do. do.	a	3½	89.90b	Schwedl PfB	a	4	98.60G	do.XXVI.20	a	4	98.60G	do. Elektr. A	0	0	98.10b	do.Kreditbk.	4	0	116.75bG	Elektr. Werke	4	0	103.00G	Tempelh. Feld	7	0	107.25G
Preußisch.Rentenbriefe				Pommersch.	a	3½	78.60G	do. 1902/04	a	4	94.00b	do.XXVI.21	d	4	———	do. do. 08 VII	a	4½	101.25bB	Bergm. Elektr.	7	8	167.50G	Elektr. Liefer.	4	0	103.00G	Teltow-Kan.	4	0	116.00G
Hannovrsch.	d	4	———	do. neuld.	a	4	99.10b	Stckh.86/87	a	4	———	do. do. 2	d	4	99.60G	do. Lok.v.St.	a	4	99.80G	Elektr. Werke	0	0	116.75bG	Elektr. Werke	0	0	116.75bG	Ungar. Gold	4	0	110.10G
do.	v	3½	89.00G	do. neuld.	a	4	99.10b	Ung. Goldr.	4	4	91.20G	do. do. 98/99	a	4	97.75G	do. 96/98 3	a	4	———	Elektr. Liefer.	0	0	116.75bG	Elektr. Liefer.	0	0	116.75bG	Ver. Chemnitz	7	0	95.50B
Hessen Nass.	d	4	———	do. do.	a	4	99.10b	do. kleine	a	4	———	do. do. 1900	a	4	98.80bG	do. do. 08 VII	a	4½	101.25bB	do. Kassenv.	7	8	116.00G	do. Kassenv.	7	8	116.00G	Ver. Delmühle	7	0	100.00B
do.	v	3½	———	Posensche	a	3½	101.10G	do. Sp. C. 1	a	4	90.10b	II-IX XII-XIV	a	4	99.30G	do. Lok.v.St.	a	4	99.80G	Alkaliromb.3	4	5	99.90B	Maschinenf.	7	8	116.00G	Ver. Metallw.	0	0	100.00B
Kur-u.Neum	d	4	99.80G	Ostpreußen	a	3½	90.00G	Eisenbahn-Stamm-Aktien				do. XX 1910	d	4	99.30G	do. 96/98 3	a	4	97.75G	Ankhki 1912	4	5	94.00G	Maschinenf.	7	8	116.00G	N.Bot.Grd.	0	0	100.00B
do.	v	3½	89.30b	do. Lit. D	a	4	98.20G	Aachen Mcl.Gn		frc.	83.75G	do. Sp. C. 1 II	a	4	90.10G	Brauschwbk	4	5½	113.25G	Ankhki 1912	4	5	94.00G	Maschinenf.	7	8	116.00G	Nordstern	0	0	92.50G
Pommersch.	d	3½	99.75G	do. Lit. B	a	3	80.50G	Brnsche. Ld.	7	6½	99.25G	do. kv.	d	4	———	Aschaffb P. 2	a	4½	97.00G	Bergm. El. 3	a	4½	100.00G	Bergm. El. 3	a	4½	100.00G	Oest. Pr. Meyer	7	0	120.00G
Posensche	d	4	99.75b	do. Lit. C	a	3½	89.70G	Braunschweig	4	4	91.50G	do.VII 2 XII	a	4	97.00G	Berl. Brauerei	4	4½	99.50B	Chem. Bnkx.	7	8	108.00G	Chem. Bnkx.	7	8	108.00G	Wittelsb.	4	0	95.50G
Preußische	d	3½	88.90G	do. Lit. D	a	3½	89.70G	Chrfelder	4	3	97.00G	do. XIII u. 13	a	4	97.00G	Brl.Gas. 3	a	4½	———	CrdVrlagsbk.	7	6½	101.75G	CrdVrlagsbk.	7	6½	101.75G	Mülhe Eisen.	4	0	95.50G
do.	v	3½	88.90G	do. neue	a	3½	79.90G	Eutin-Lub.	7	3½	———	do. XV XVI	a	4	97.50G	do. ook.1912	a	4	———	Ctrlb.f.Eisbw	7	0	135.00G	Ctrlb.f.Eisbw	7	0	135.00G	Mix & Genest	0	8	87.00G	Mülle Gummi	7	8	138.25G
Schlesische	d	3½	89.80G	Gdl.Hlst.L.C	a	4	98.25G	Frkf. Gutarb	7	0	50.40G	do. XVIII XIX	a	4	98.00G	do. ook.1908	a	4½	101.50B	Coburg.Kred.	7	5	91.50G	Coburg.Kred.	7	5	91.50G	Mühle.Kening	7	24	311.25b	Neue Bod.AG.	7	10	118.00bG
do.	v	3½	88.90G	do. do.	a	4	———	Halb.-Blank	4	4	95.50G	do. XX XXI	a	4	98.00G	do. ook.1911	a	4	———	Com.u.Disk.	6	6	112.75B	Com.u.Disk.	6	6	112.75B	Müller Gummi	7	8	172.25G	Neue Mühle	7	12	193.50G
Schlesw Hlst	d	4	99.60G	do. do.	a	3½	89.80G	Halle-Hettst.	4	3	69.00G	do.XXII XXIII	a	4	99.20G	do.HGKaisrh	d	4½	101.50B	Dan.Ldm.B.	1	8	136.75G	Dan.Ldm.B.	1	8	136.75G	Müller Gummi	7	8	172.25G	Neu Mühle	7	24	268.00G
R.Ann.Westf	d	4	99.80G	do. neue	a	3½	91.60G	Kgsch.Cranz	4	7	136.25G	do. VIII IX	a	4	98.40G	do.ook.1912	d	4½	101.50B	Danzig.Prvtb	7	7½	130.00b	Aschaffb Pb	4	8	130.90B	Oesterr.Ldbk	4	0	103.00G	Oesterr.Ldbk	4	0	103.00G
Sächsische	d	4	89.90b	do. do. L.A	a	3	80.00G	Liegnitz Raw	4	6	———	do.K.-Obl.13	a	4	93.50G	Siemarsch.3	d	4½	100.00B	Darmst. Mk.	4	5½	121.50G	Darmst. Mk.	4	5½	121.50G	Pfälzm. Zucker	7	0	187.50G	Pfälzm. Zucker	7	0	187.50G
do.	v	3½	88.90G	do. do. L.B	a	3	82.60G	Lüb.-Büchn.	4	8½	181.50b	do. I ok. 13	a	4	97.00G	Brsch.Kohl 3	a	4½	103.25G	Dessau Gas	7	6½	113.00b	Dessau Gas	7	6½	113.00b	Rheinbaubk.	7	0	113.00G	Rheinbaubk.	7	0	113.00G
Schlesische	d	3½	89.80G	do. do. L.D	a	3½	80.20B	Mckl.Fr.Wilh	4	55	115.00G	do. I ok. 13	a	4	97.00G	Brest.Wagg.3	a	4	———	Dt.Asiat.Bk.	8	8	128.50b	Baer&St.Mot.	7	27	434.00G	Gebh.&Ko.	7	8	154.50b	Gebh.&Ko.	7	8	154.50b
do.	v	3½	89.80G	Schl.Hlst.L.C	a	4	96.70G	Niederlausz.	4	3½	30.30G	Frkf.H.PZ.XI	a	4	97.00G	Brnsch.Kohl 3	a	4½	103.25G	Dt.Ansiedlb.	8	8	131.50G	Balcke Mach.	7	6	231.25G	Gebr. Körting	4	0	128.25G	Neu-Gruneau		frc.	168.90
Schlesw Hlst	d	4	99.60G	do. do.	a	3½	88.60G	Nordh. Wernsd	4	3½	75.70b	do.XXIII XXIV	a	4	98.00G	Brest.Wagg.3	a	4	———	Deutsche Bk.	8	8	130.75G	Balcke, Tell.	7	0	81.10G	Gelsenk. Bw.	7	12	188.25b	Neue Bod.AG.	7	10	118.00bG
do.	v	3½	88.60b	Westf. Landsch	a	4	98.20b	Rein Liebenw.	d	4	86.25G	do. do. 47	a	4	98.00G	Brl.Gwks.3	a	4½	———	Dt.Effekt.-B.	6	6	116.90G	Barth.Masch.	7	0	158.25G	Gelsenk. Bw.	7	12	188.25b	Neue Mühle	7	24	268.00G
Oldb. st.Krd.	a	4	99.80G	do. do.	a	3½	88.10G	Zsch.Finstrw.	4	14	———	do. do. 51	a	4	98.00G	Burb.Gwks.3	a	4½	———	Dt.Hypoth.B.	8	8	152.10G	Barth&Co.Sp.	7	6	167.50G	Gesch.&Co.	7	8	154.50b	Neue Mühle	7	24	268.00G
do. 1922	a	4	100.00G	do. III. Folge	a	4	98.30b	Aussig-Teplz	4	8½	———	do. do. 52	a	4	98.00G	Calmon Asb.	a	4½	94.20G	Dt.Nation.B.	4	6	121.60G	Bauol. Steatr.	7	6	167.50G	Gesch.&Co.	7	8	154.50b	Neue Mühle	7	24	268.00G
do. 1907	a	3½	89.50G	Westpr. ritt.	a	3½	89.50G	Bautzn.Bdgl	4	4	———	do. do. 53	a	4	98.00G	Calmon Asb.	a	4½	100.25G	Dt.Palast.A.	7	8	163.00G	Bauol. Steatr.	7	6	167.50G	Gesch.&Co.	7	8	154.50b	Neue Mühle	7	24	268.00G
Sachs.Alt.L0	a	3½	90.50G	do. II	a	3½	91.20G	Crak. Agrm.	7	5	100.50B	do. do. 54	a	4	98.00G	Gothaer Grdk.	a	4½	———	Dresdner Bk.	8	8	148.75G	Bauol. Steatr.	7	6	167.50G	Gesch.&Co.	7	8	154.50b	Neue Mühle	7	24	268.00G
do. Cobg. Ldr	d	4	100.20G	do. III	a	3½	91.90G	Lemberg.Cz.	4	6	———	do. do. 55	a	4	98.00G	Gothaer Grdk.	a	4½	101.20G	Elbert. Bankv.	7	7	144.00G	Bauol. Steatr.	7	6	167.50G	Gesch.&Co.	7	8	154.50b	Neue Mühle	7	24	268.00G
do. Weim.Lds	d	4	100.10G	do. IV	a	3½	90.90G	Dest. Staats		frc.	64.—	do. VI VII	a	4	98.00G	Gothaer Grdk.	a	4½	101.50G	Essen. Bankv.	7	7½	145.75G	Bauol. Steatr.	7	6	167.50G	Gesch.&Co.	7	8	154.50b	Neue Mühle	7	24	268.00G
Sarg.Mrk. III	a	3½	92.50G	Oesterr. Stadt	a	4	98.70b	Oesterr. Stadt	a	4	155.50b	do. X IXa	a	4	97.50G	Grefeld Str. 3	d	4½	———	Hannover. Bkv.	7	7½	144.00G	Bauol. Steatr.	7	6	167.50G	Gesch.&Co.	7	8	154.50b	Neue Mühle	7	24	268.00G
Magdb. Wthrl	a	3½	———	do. neuld.	a	4	98.25B	Raab Oedenb.	7	15	40.50bG	do. X XII	a	4	———	Dannenb. 3	a	4	———	Hildesh. Bk.	7	8	170.00G	Bauol. Steatr.	7	6	167.50G	Gesch.&Co.	7	8	154.50b	Neue Mühle	7	24	268.00G
Erdb.Pr.v.21	d	4	99.60G	do. do.	a	3½	89.50G	Südost. (Lb.)	3	0	18.75b	do. XIII u. 13	a	4	97.00G	Dess.Gas 6.S	a	4	104.00bB	Immb.Verkh.		frc.	523.00b	Bergw.Kgl.L	7